

Branchen | Tunesien | Bauwirtschaft

Branchenstruktur und Wettbewerbssituation

Der Trend zum Design-Build-Verfahren stärkt die Wettbewerbssituation ausländischer Bauunternehmer. Der Markt ist überschaubar, die Verfahren teils langwierig.

30.05.2021

Von Peter Schmitz | Tunis

Der Bausektor Tunesiens setzt sich vor allem aus kleinen und mittleren Unternehmen zusammen, insgesamt sind es etwa 3.000. Es gibt einige wenige große Player, die als Hauptauftragnehmer die meisten größeren staatlichen Ausschreibungen bestreiten. Der Anteil ausländischer Unternehmen an den öffentlichen Aufträgen ist in den vergangenen zehn Jahren von etwa fünf auf rund 30 Prozent gestiegen. Die tunesische Architektenkammer sieht den Hauptgrund dafür in der zunehmenden Vergabe nach dem Design-Build-Verfahren. Diese sind nach wie vor teilweise intransparent und langwierig, was die Kosten steigert.

Tourismus bietet nur wenige Investitionsprojekte

Seit der Jasmin-Revolution 2011 hat sich die Situation für tunesische Bauunternehmen verschlechtert. Die zögerliche Zahlungsmoral des Staates, der ein wichtiger Auftragnehmer ist, wirkt sich sehr negativ aus. Mit teilweisem Lockdown und leeren Kassen verschärfte die Coronapandemie die Situation. Die Unternehmen der Branche sind hoch verschuldet, was die Wettbewerbsfähigkeit der eher kleineren tunesischen Unternehmen nochmals schwächt. Positiv könnte sich auswirken, dass der Reformdruck steigt. Besonders die öffentliche Verwaltung ist ein Hindernis bei der Umsetzung langfristiger Projekte. Das schränkt auch die Entwicklung privater Projekte ein. Mit dem Tourismus ist ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor stark geschwächt, dennoch gibt es hier Projekte von Investoren.

Aufgrund der schwierigen Lage auf dem Heimatmarkt drängen tunesische Bau- und Baustoffunternehmen ins Ausland, vor allem in andere afrikanische Länder. Deswegen können tunesische Unternehmen gute Partner bei der Bearbeitung des afrikanischen Marktes sein. China ist in Tunesien noch nicht so stark im Markt wie beispielsweise in Algerien. Zwar wurde das Engagement verstärkt, aber es dürfte sich nicht in dem Ausmaß auswirken. Traditionellerweise sind Frankreich und Italien gut vertreten, auch türkische Unternehmen sind im Bereich Infrastruktur stark.

Überschaubarer Markt aber umkämpft

Auch wenn die Auftragslage im tunesischen Bausektor insbesondere nach der Coronakrise schwach ist, ist der Markt dennoch umkämpft. Es gibt eine Menge lokaler Bauunternehmen, die Aufträge gut brauchen können. Einen Nachteil haben diese Unternehmen, meistens handelt es sich um mittlere bis kleine und sehr kleine Unternehmen, wenn es um große Aufträge nach dem Design-Build-Verfahren geht, wie es zunehmend der Fall ist. Das öffentliche Auftragswesen leidet unter Intransparenz und Ineffizienz. Die tunesische obersten Behörde für öffentliches Auftragswesen (HAICOP) wird schrittweise reformiert. Auch Deutschland ist durch eine Verwaltungspartnerschaft an diesem Prozess beteiligt.

Dieser Beitrag gehört zu:

[Verunsicherung in tunesischer Bauwirtschaft durch Coronapandemie](#)

Mehr zu:


Tunesien

Bau / Bau, übergreifend / Hochbau / Tiefbau, Infrastrukturbau
Branchen

Kontakt

Axel Dörr

Branchenexperte

 +49 228 24 993 263

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.